

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblattverlag

Salter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

Tagblattverlag Nr. 7405-12.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 4.00 monatlich, M. 14.00 vierteljährlich, ohne Transport; durch die Post bezogen: M. 4.50 monatlich, M. 14.50 vierteljährlich, mit Postgebühren. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Kioskbekleber, die Träger und alle Postanstalten. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen M. 1.50, auswärtige Anzeigen M. 2.20, örtliche Reklamen M. 6.—, auswärtige Reklamen M. 8.— für die einseitige Kolonnhälfte oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unwiderruflicher Anzeigen entsprechender Nachzahlung. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Böttcherstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Montag, 14. November 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 520. • 69. Jahrgang.

Die Eröffnung der Washingtoner Konferenz.

Ein amerikanischer Flottenabrüstungsvorschlag

Die Washingtoner Konferenz ist gleich mit einer Sensation, nämlich mit dem Flottenabrüstungsvorschlag des amerikanischen Staatssekretärs Hughes eröffnet worden. Dieser Vorschlag ist teils mit Verblüffung aufgenommen worden, teils hat er beispiellosen Beifall gefunden. Präsident Harding beschränkte sich in seiner Eröffnungsrede auf geschichtsphilosophische Gemeinplätze. Trotdem Harding den von seinem Vorgänger Wilson geschaffenen Völkerbundsgedanken ablehnt, kann man sagen, daß seine Rede den zahlreichen Botschaften Wilsons gleich wie ein Ei dem anderen, besonders weil er jede nähere Angabe darüber vermieden ließ, wie die Konferenz die Aufgaben der Pazifizierung der Völker lösen könne. Über dieses große Wie hat nun aber unmittelbar an die Eröffnungsrede Hardings Hughes, nachdem er auf den Vorschlag Balfours, wie nicht anders zu erwarten war, zum Präsidenten der Konferenz gewählt worden war, alle denkbaren Aufklärungen gegeben. Hughes hat die praktischen Vorschläge dargelegt, die amerikanischerseits gemacht werden, um den Zweck der Konferenz zu erfüllen. Sie bilden ein großzügiges Flottenprogramm für die drei gegenwärtigen Hauptflotten, die amerikanische, englische und japanische. Man kann diese Vorschläge in folgende Punkte zusammenfassen: 1. Sollen während der nächsten 10 Jahre überhaupt keine Kampfschiffe (Schlachtschiffe und Kreuzer) gebaut werden. Dieser erste Vorschlag enthält die sogenannten Flottenserien, ein Vorschlag, der englischen Ursprungs ist. Schon vor dem Kriege hatte der englische Marineminister gegenüber Deutschland auf die Dauer von 2 Jahren diesen Vorschlag gemacht. Diese zehnjährigen Flottenserien sollen nach dem amerikanischen Vorschlag vervollständigt werden, indem sie nur durch Ersatzbauten unterbrochen werden dürfen, immerhin mit der Einschränkung, daß die bereits gebauten Kampfschiffe nach einer Lebensdauer von 20 Jahren ausrangiert werden sollen und daß die Ersatzbauten nicht über 35 000-Tonnen-Typen hinausgehen dürfen. 2. Sollen die Flotteneinheiten Amerikas und Englands auf das Maximum von 500 000 Tonnen herabgesetzt werden und die japanischen auf das Maximum von 300 000 Tonnen. Dieser zweite Punkt bedeutet also, daß alle Kampfschiffe, die diese Maximaltonnage übersteigen, sofort und jetzt schon demontiert und zum alten Eisen geworfen werden. Amerika würde danach auf den beabsichtigten oder bereits begonnenen Neubau von 10 Schlachtschiffen, 5 Schlachtkreuzern und 15 weiteren Einheiten mit einer Gesamttonnage von 850 000 Tonnen verzichten. England müßte auf den Ausbau oder auf die Indienststellung von 18 Einheiten mit 850 000 Tonnen und Japan auf 17 Einheiten mit 450 000 Tonnen verzichten. Insgesamt würden nach dem amerikanischen Vorschlag 66 Kampfschiffe mit nahezu 2 Millionen Tonnen vernichtet oder nicht gebaut werden. Die amerikanische Kriegsmarine würde dann nur noch aus 18, die englische aus 22 und die japanische aus 10 Großkampfschiffen bestehen, ein Kräfteverhältnis, das dem bisherigen und gegenwärtigen prozentual durchaus entspricht. Man sieht, der Grundsatz dieser Abrüstung hat das gegenwärtige Kräfteverhältnis zur Grundlage, und die wichtigste Bedeutung liegt darin, daß England zahlenmäßig seine hundertjährige alte Vorherrschaft zur See beibehält. Diese praktischen Vorschläge zum Abrüstungsprogramm bilden nun den Ausgangspunkt der großen Konferenz.

Was in dem amerikanischen Programm am meisten auffällt, ist der Umstand, daß nur eine Abrüstung oder Einschränkung zur See vorgeschlagen wird, nicht aber auch zu Lande. Dieses Programm bezieht sich nur auf die amerikanische, englische und japanische Flotte, nicht aber auch auf die Kriegsmarine Frankreichs und Italiens usw. Allerdings weil diese Flotten auf den 3. oder 4. Rang heruntergekommen sind und auf lange Zeit für ihren Ausbau kein Geld vorhanden ist. Man hat die Herren aller Länder nach Washington geladen, nicht um mit ihnen darüber zu diskutieren, wie man den Krieg überhaupt unmöglich machen kann, sondern es handelt sich nur darum, wie man den nächsten Krieg vermeiden kann, den man seit dem europäischen Waffenstillstand in den amerikanischen Blättern kommen sah. Es handelt sich um einen allerdings großartigen Versuch einer friedlichen Beilegung des amerikanisch-japanischen Interessengegensatzes im fernen Osten, dessen weitere Entwicklung sich in absehbarer Zeit zu spüren muß, wie es ja in der ganzen Welt-

geschichte der Fall war. So großzügig dieser amerikanische Versuch ist, diesen bewaffneten Konflikt zu vermeiden, und so sehr man sich darüber freuen kann, daß im Gegensatz zu früher solche Versuche gemacht werden, um den Konflikten die Spitze zu nehmen so läßt sich doch der Verdacht nicht unterdrücken, daß es namentlich den Amerikanern darauf ankommt, die Ziele ihrer Politik im fernen Osten auch ohne Krieg zu erreichen.

Die erste Sitzung.

Da. Washington, 12. Nov. Die Abrüstungskonferenz wurde um 10.30 Uhr in der Continental Memorial Hall eröffnet. Die französische Abordnung trat als erste um 10 Uhr ein. Alsdann erschienen die Vertreter der anderen Mächte. Die amerikanische Abordnung trat unter der Führung von Hughes ein, der am grünen Tisch saß, und zu dessen Rechten Lodge, Food und Underwood sich befinden. Die französische und die japanische Abordnung nahmen zur Rechten der amerikanischen Vertreter Platz, während die englischen und italienischen Delegierten sich auf der linken Seite niederließen. Die chinesische, belgische, holländische und portugiesische Abordnung haben ihre Plätze an den beiden Enden der hufeisenförmigen Tafel. Harding trat um 10.30 Uhr ein, von Beifall begrüßt. Hughes erteilte Harding das Wort, der mit gewichtiger Stimme seine Rede las und die ihm besonders wichtigen Gedanken durch Gesten unterstrich. Er führte u. a. aus: Es sei nicht möglich, die Bedeutung einer solchen Konferenz zu überschätzen. Es sei keine unheimliche Verabredung und keine Verabredung der anderen Nationen, die obwohl nicht auf der Konferenz vertreten in höchster Achtung gehalten würden, wenn man erkläre, daß die Beschlüsse dieser Konferenz einen außerordentlichen Einfluß auf den gesamten menschlichen Fortschritt, ja sogar auf das Schicksal der Welt haben werden. Es sei nicht eine Konferenz von Gliedern zur Festlegung von Bedingungen, es sei ein Zusammenkommen aus allen Teilen der Erde, um die Fehler in den internationalen Beziehungen der Nationen auf das kleinste Maß zurückzuführen.

Die Welt sei friedliebend

und dränge nach Erneuerung, sie hungere und dürste nach einem besseren Zusammenleben. Die Menschheit schreie nach Erlösung und stehe nach der Gewißheit dauernden Friedens. In allen Ländern werde die Schuldenlast und die Trostlosigkeit der Zerstörung gleich empfunden. Alle verlangten nach Freiheit und Gerechtigkeit. Die eine könne nicht ohne die andere bestehen, und alle Völker müßten sie besitzen. Die Welt taumle in ihren Schulden und wolle ihre Last abgeben. Angesichts der unermesslichen Kosten eines Krieges und der fortwährenden Rüstungslast verlangten alle einsichtigen Völker wirkliche Beschränkungen der Rüstungen und

eine Abtötung des Krieges.

Die Hunderte Millionen Menschen der Welt, die im Frieden zahlen und im Kriege fallen, wollen, daß ihre Staatsmänner die Ausgaben für die Zerstörung in Mittel zum Aufbau umwandeln. Präsident Harding fuhr fort, indem er sich an die Delegierten der Konferenz wandte: Die Vereinigten Staaten beürtheilen euch

mit unheimlichen Händen.

Wir hegen keine Furcht, wir verfolgen keine niedrigen Ziele, wir haben niemand als Feind im Verdacht, wir denken nicht an Eroberungen, Zufrieden mit dem, was wir haben, suchen wir nicht nach dem, was anderen gehört. Wir wollen mit euch an dem

Tisch internationaler Verständigung

und internationalen Wohlwollens sitzen. Kein Volk braucht gedemütigt und kein Volk erniedrigt zu werden. Den verschiedenartigen Bedürfnissen und besonderen Stellungen müße Rechnung getragen werden. Nichts könne erreicht werden unter Misachtung nationaler Befürchtungen. Alle müßten nunmehr handeln, um die Ursachen dieser Befürchtungen zu beseitigen. Dies könne nicht durch Ränke geschehen. Präsident Harding erklärte: Ich kann nur für die Vereinigten Staaten offiziell sprechen. Unsere hundert Millionen wollen aufrichtig weniger Rüstungen, und niemand will Krieg. Wir sind

zum Dienste der Menschheit

zusammengedrungen. Ich hoffe auf eine Verständigung über die Bürgerkassen des Friedens, ich hoffe auf geringere Lasten und eine bessere Ordnung, die zur Beruhigung der Welt führt.

Aus der Hovassfassung der Rede des Präsidenten Harding sei noch folgende Stelle angeführt: Selbst wenn wir nicht von hehren Gefühlen befeuert wären, würde die brutale Tatsache der übertriebenen Kosten und die Verunsicherung der wirtschaftlichen Lage uns zwingen, unsere Rüstungen herabzusetzen. Wenn der Begriff einer besseren Ordnung der Dinge uns nicht aufsteht, denken wir doch wenigstens an das niederdrückende Gewicht, das durch eine fortgesetzte Rivalität der Nationen auferlegt wird. Man kann nicht absegnen, daß die Welt durch die Jahrhunderte hindurchgeschwankt hat, ohne dem Abwärtigen die Mitarbeit der Menschheit zu schenken. Aber diese Welt ist niemals in so tragischer Weise daran erinnert worden, daß es außerordentlich wertlos ist, die Leidenschaften aufzuspielen, wenn die Vernunft, das Gewissen und das Zusammengehörigkeitsgefühl einen edleren Weg vorgehen.

An einer anderen Stelle sagt Harding: Wir verlangen alle

Freiheit und Gerechtigkeit.

Eins kann ohne das andere nicht existieren. Man muß sie als den unzerstörlichen Bestandteil aller Völker ansehen.

Die Rechte, die daraus sich ergeben, gehören in den Bereich Gottes, und die Tragödien der Welt haben ihren Ursprung in den Versuchungen, die gemacht wurden in Verletzung dieser Rechte. Die ganze Welt wolle diese Rechte jetzt genießen. Die Nationen bewaffneten sich, um sich zu verteidigen, aber um sich zu verleumen, während der einfache gesunde Menschenverstand ihre Anerkennung durch ein gemeinsames Einverständnis verlangt.

Nach seiner Rede zog sich Harding zurück. Hughes erklärte, daß Französisch und Englisch die offiziellen Sprachen seien. Briand dankte ihm.

Hughes' Programmrede.

Hughes begann dann seine Eröffnungsrede mit der Erklärung, daß die von den bei der Konferenz anwesenden Regierungsvertretern gegebenen Sicherstellungen das beste Zeichen für den Erfolg der Konferenz seien. Er leiste aus- einander, daß den alliierten und assoziierten Mächten eine Gelegenheit geboten sei, die Rüstungen einzuschränken, und daß die amerikanische Regierung vorschläge, die Konferenz solle unverzüglich mit der Bearbeitung dieser Frage beginnen, ohne jedoch die Prüfung der Frage des ferneren Ostens zu verschieben, die dringlich eine Lösung erheische. Hughes erinnerte dann an das vor 23 Jahren vom 3. Jan. erlassene Reskript, das die obige Bestrebungen ausdrückte, und fuhr fort: In dem Maße, wie die Rüstungen zunehmen, würden die Regierungen immer weniger in der Lage sein, die größtenteils durch die Rüstungen entstandenen wirtschaftlichen Krisen zu vermeiden, die eine fortwährende Gefahr ausmachten. Man müsse den Rüstungen ein Ende machen, das sei die höchste Pflicht der Staaten. Man dürfe sich nicht damit begnügen, Untersuchungen und statistische Erhebungen vorzunehmen. Die gegenwärtige Konferenz sei zusammenberufen worden, nicht um Wünsche allgemeiner Art zu äußern, sondern um zu handeln.

Für Hughes besteht die Hauptschwierigkeit in dem Wettbewerb der Seeprogramme, und zur Einschränkung der Rüstungen zur See sei es wichtig, auf diesen Wettbewerb zu verzichten. Die einzige Hoffnung auf Einschränkung der Rüstungen zur See bestehe darin, ein Einvernehmen zwischen den beteiligten Nationen herbeizuführen. Dieses Einvernehmen müsse durchaus vernünftig und gerecht sein hinsichtlich dessen, was man an Zugeständnissen von jeder einzelnen Nation verlange. Hughes schlägt dann für alle Nationen eine

Einkerbung der Rüstungen zur See

vor, die er „Seerüsten“ nennt, und macht einen Vorschlag über eine Verminderung der Flottenstärken, demzufolge un- verzüglich insgesamt für die amerikanische, englische und japanische Marine 66 Einheiten erster Klasse, die gebaut sind oder sich im Bau befinden, mit einer Gesamttonnage von 1 878 043 Tonnen zerstört werden sollen. Diese Zerstörung soll innerhalb eines Zeitraums von drei Monaten stattfinden vom Zustandekommen des internationalen Abkommens an gerechnet. Die Vereinigten Staaten würden 17 Einheiten erster Klasse 500 000 Tonnen, Großbritannien 604 450 und Japan 299 700 Tonnen dafür opfern. Hughes legt dann namens der amerikanischen Delegation folgende Grundsätze dar, die folgendermaßen lauten:

1. Der Bau aller Großkampfschiffe der gegenwärtigen Bauprogramme, sowohl der bereits in Ausführung befindlichen als auch der erst geplanten, wird aufzuheben.
 2. Verminderung findet statt durch Ausangierung gewisser älterer Schiffe.
 3. Die bestehenden Flottenstärken der in Betracht kommenden Mächte werden im allgemeinen beibehalten.
- Nach dem Vorschlag von Hughes würde Großbritannien den Bau von vier Schiffen des Typs „Dreadnought“ und aller Schlachtschiffe zweiter und dritter Klasse bis zur „King George“ Klasse einzustellen haben. Japan würde aufgeben: die Pläne für zwei Schlachtschiffe, vier Schlachtkreuzer, die sich im Bau befinden, und alle zehn Dreadnought-Schlachtschiffe der zweiten Linie. Hughes schlägt vor, daß für einen Zeitraum von zehn Jahren keine weiteren Großkampfschiffe aus Stahl gebaut werden sollen, wobei Großbritannien mit 500 000, Japan mit 300 000 Tonnen in Betracht käme. Die Vereinigten Staaten würden ihrerseits fünfzehn Kriegsschiffe, die sich im Bau befinden, und fünfzehn ältere Schiffe zu Kreischen haben.

Am Schluß seiner Rede sagte Hughes, was die Seerüstungen Italiens und Frankreichs anbelange, so lägen dort infolge des letzten Krieges besondere Verhältnisse vor. Die Vereinigten Staaten schloßen daher vor, diesen Gegenstand später auf der Konferenz zu erörtern.

Nach der Rede von Hughes wurde eine Abrüstungskommission aus den Führern der Abordnungen der fünf Großmächte gebildet; zu dieser treten als Beisitzer für die Fragen des Stillen Ozeans je ein Abgeordneter der vier anderen Mächte.

Eine Ansprache Briands.

Hierauf verlangten die Mitglieder der Konferenz eine Rede Briands und riefen wiederholt dessen Namen. Briand, der sehr überrascht schien, hielt eine Ansprache aus dem Stuhl. Er sagte, als Frankreich die Einladung Hardings erhalten habe, da habe es „Hier“ gerufen, sowohl aus unaufrichtiger Dankbarkeit gegenüber den Vereinigten Staaten wie auch aus verächtlicher Einacung und geleitet von dem brennendem Wunsch, bei Lösung jeder Frage mitzuwirken, die der Befestigung des Friedens zu dienen geeignet sei, um diesen im Rahmen des Möglichen zu einem dauernden zu machen. Briand erinnerte daran, daß die Vereinigten Staaten Frankreich zu Hilfe geeilt seien, und so mit den Alliierten dazu beigetragen hätten, die Unabhängigkeit Frankreichs zu sichern. „Da wir zusammen den Krieg gewonnen haben“, sagte Briand, „müssen wir uns gemeinsam bemühen, auch den Frieden zu gewinnen.“

Briand fügte hinzu, daß Frankreich trotz der ihm von Nachbarländern drohenden Gefahren mit ganzem Willen und ganzem Herzen auf der Konferenz Mittel suchen wolle, die kostspieligen Rüstungen einzuschränken. Frankreich habe hierin schon viel getan; es werde diesen Weg bis zu Ende gehen. Besser als sonst jemand wisse Frankreich, was ein Krieg koste, es liebe daher über alles den Frieden. Briand schloß seine

Rede, indem er erklärte, wenn morgen die Sicherheit Frankreichs wiederhergestellt sei, werde es bereit sein, zu sagen: Die Waffen nieder!

Erklärungen der Vertreter der übrigen Mächte.

Nach der Rede Briand's sprach der Vertreter Japans, Tokugawa, die guten Wünsche Japans für den Erfolg der Konferenz aus. Er sagte: Die Welt bedarf des Friedens und des politischen und wirtschaftlichen Gleichgewichts. Um zu diesem Ziel zu gelangen, müssen die Forderungen des gesunden Menschenverstandes erfüllt werden.

Schäffer erklärte, Italien habe nichts zu fordern und nichts zu fürchten. Statten wünsche, daß seine finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Abereinmünung mit denen der anderen Mächte wiederhergestellt würden. Es habe keine imperialistischen Bestrebungen und sei bereit, lokal an den Vorschlägen des Präsidenten Harding mitzuarbeiten. Ein neuer Krieg würde eine wirtschaftliche Katastrophe sein. Die Geschichte der Vereinigten Staaten im vergangenen Jahrhundert sei ein hervorragendes Beispiel dafür, daß Konflikte durch Schiedsgericht und nicht durch Gewalt gelöst werden sollten.

Der Eindruck des Vorschlags Hughes'

Dr. Paris, 14. Nov. Stephen Lausanne kabelet dem "Matin" aus Washington, der Vorschlag von Hughes habe einen ungeheuren Eindruck hervorgerufen. Hier Freude, da Beunruhigung, überall aber Bestürzung. Ein Meteor, der vom Himmel gefallen wäre, hätte keinen niederschmetternden Eindruck machen können. Die Japaner hätten ihrer Selbstbeherrschung ihre Bestürzung nicht verbergen können und der englische Admiral habe deutliche Anzeichen von sich gegeben und die Arme gekreuzt.

Dr. Paris, 13. Nov. Nach Meldungen der Hapasaagentur aus Washington hat Bland nach Schluß der Eröffnungsfeier der Konferenz erklärt, das sei ein ausgezeichnetes Anfang. Hughes habe sich unmittelbar an die Wirklichkeit gehalten und einen jetzt mühen und aufzuechtigen Vorschlag gemacht. Balfour habe von der Erklärung des amerikanischen Staatssekretärs gelacht, sie sei lächerlich eines Staatsmannes würdig und voll unbegrenzter Mäßigkeit. Die Klarheit der von Hughes ausgeprochenen Gedanken habe einen starken Eindruck auf ihn gemacht, und er hoffe schließlich auf ein befriedigendes Ergebnis.

Die leeren Plätze.

Dr. Paris, 14. Nov. Dem "New York Herald" wird aus Washington gemeldet, in der ersten Sitzung der Abrüstungskonferenz sei aufgefallen, daß zwei wichtige Plätze leer waren. Rußland und Deutschland, die nach ihrer Bevölkerungsanzahl die beiden führenden Länder Europas seien, seien die beiden kranken Länder von Europa. Solange keines von beiden vertreten sei, könne die Konferenz keinen wichtigen Schritt tun, ohne an sie zu denken.

Die Zurückerstattung der Rheinzölle.

Dr. Koblenz, 13. Nov. Verschiedene deutsche Zeitungen haben in den letzten Tagen die Nachricht gebracht, daß alle in der Sanctionszeit an der sogenannten Rheinlinie erhobenen Zölle auf Antrag wieder zurückerstattet würden. Der leitende Zollauschuss der Rheinlandskommission erhält daraufhin täglich zahlreiche Anfragen auf Erstattung von Zöllen, die seinerzeit in Abereinmünung mit den von der Rheinlandskommission erlassenen Vorschriften erhoben worden sind. Die interalliierte Rheinlandskommission hat den Reichstammrat für die besetzten rheinischen Gebiete gebeten, die deutsche Öffentlichkeit darauf aufmerksam zu machen, daß es keineswegs in ihren Absichten liege, die nach ihren Bestimmungen ordnungsmäßig erhobenen Zölle wieder zurückerstattet zu werden. Sie ist lediglich bereit, wenn aus irgendwelchen Gründen irrtümlich Zölle erhoben worden sind, insbesondere Versehen bei der Tarifierung oder sonst vorgetommen sind, die zu Unrecht erhobenen Beträge zurückzuerstatten für den Fall, daß der betreffende Antragsteller die erforderlichen Unterlagen vorlegen kann und sein Antrag spätestens am 1. Dezember in den Händen des leitenden Zollauschusses der Rheinlandskommission ist.

Aus Kunst und Leben.

Residenz-Theater. Zum Gedächtnis Ludwig Thomas gab man am Samstag und Sonntag die zwei besten, geist und Humor des kürzlich Verstorbenen am besten veranschaulichenden Opern: im gleichen Hause schon oft erfolgreich gespielt. "Lottchen's Geburtstag": Die lustige Willensbildung aus einer kleinen Universitätsstadt mit dem auflärerungswichtigen Geheimrat, der seinen Himmel im Rahmen einer Familienfeier zur Geltung bringen will, um schließlich zu der Erkenntnis zu kommen, daß er der einzige Aufklärungsbedürftige war. Jacques Vagler spielte den Universitätsprofessor mit liebevollem Eingehen auf die Marotte und zerstreuter Textbehandlung. Maria Balle Klug sah weiblich mit dem Dialekt herum. Ernst Bogler wirkte als schätzer Privatdozent wie ein eleganter Predigamtswahlkandidat. Am nächsten in Masse und Mundart wirkte Hedwig v. Bendorf; sie allein sprach einen unverfälschten babilischen Dialekt. Darauf: "I. Klasse", der verblosmische Schwanz im Eisenbahnabteil, mit der den Dichter noch lange überlebenden Gestalt des Ökonomen und Abgeordneten Josef Filler. Edward Bäs stellte die Figur erfolgreich mit den Attributen bauerliche Blüffigkeit, bawarische Grobheit und süddeutscher Humor aus und gab der Szene, die im übrigen von dem "Epos" (Jacques Vagler) und der Berliner Quadratszene (Ludwig Kasper) beherricht wurde, damit überaus gute Wirkung. Das Publikum amüsierte sich königlich und bewunderte Beifall bei offener Esene.

Kurbau. Das vom Wiesbadener Männergesangsverein bei Gelegenheit seines 50jährigen Bestehens veranstaltete Jubiläumskonzert — es ist an dieser Stelle seinerzeit ausführlich darüber berichtet worden — wurde am Sonntag unter zahlreicher Anteilnahme des Publikums wiederholt. Die Ausführung der Chorgesänge stand dabei diesmal auf bedeutender Höhe und brachte dem allerbekanntesten Verein alle erdenkliche Ehre und Auszeichnung ein. Der Chorleiter Professor Mannsiedel, der seine Scharen mit so lockerer Hand zum Ziele führte, errang als Dirigent mit dem virtuosen Vortrage der Anstaltschorleitung "von List wieder kühnlichen Beifall, wie auch Fr. Müller, Rudolph mit der Wendelslohnischen "Eins" -Arie und Liedern von Brahms und Strauß lebhaft applaudiert

Der demokratische Parteitag.

Br. Bremen, 14. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Parteitag der Demokratischen Partei wurde am Samstag hier offiziell eröffnet, nachdem am Vorabend durch eine Festversammlung des Ortsvereins die zahlreichen Delegierten aus dem Reiche in der freien Hansestadt begrüßt worden waren. Im Laufe der Verhandlungen ergriff der Parteivorsitzende Dr. Petersen das Wort zu einem Referat über die politische Lage. Er betonte, daß im verflochtenen Jahre

eine politische Entzweiigung

in unserem Volke eingetreten sei. Diese Entwicklung sei der Demokratischen Partei zu verdanken. Der Vinstabilismus sei völlig zerfallen. Die Entwicklung zum demokratischen Parlamentarismus sei in dem Entschluß der Mehrheitsparlamentaristen und Unabhängigen sowie der Reichsparteien zu erkennen, in einer Koalitionseregierung mitzuarbeiten. Die Bereitwilligkeit der Sozialdemokraten hierzu sei eine große nationale Tat. Es sei aber ein Fehler der Sozialdemokratie, daß sie

Bestand und Bildung

verwehle. Die Demokraten betrachten die Koalition der Mitte als eine klare Staatsnotwendigkeit. Das sei eine Abgabe an den Radikalismus rechts und links. Verleht sei die Annahme, daß die Demokratische Partei begründet wurde als Linkspartei.

Die Brücke zur Mitte

sei die Demokratische Partei, an der die Wogen von rechts und links zerbröckelten. Beim Steuerproblem verdiene der Beste seine Schonung, der bis zur Grenze des Möglichen besteuert werden müsse. Ein weiteres Problem sei die Entzweiigung der Staatsbetriebe. Die Fingensfrage habe an und für sich nichts mit der Demokratie zu tun.

Nach der Rede Petersens sprach dann Dr. Rathenau über

das Erklärungsproblem und die deutsche Wirtschaft.

Heute seien wir, so betonte Dr. Rathenau, auf dem gefährlichsten Gebiete Verkäufer, nämlich in dem unseres Geldes. Zwei Wege gebe es zum Wiederaufbau, das sei die Erhöhung unserer Produktion und Minderung unseres Bedarfs. Das Wiesbadener Abkommen sei eine Verbesserung der Verhältnisse Bestimmungen.

Die Kreditation der Industrie

bedeute ein großes Opfer. Aber die Form, in der sie jetzt angeboten werde, sei zu bedauern. Bedingungslos hätte die Industrie ihre Hilfe geben sollen. Die Frage der Koalition sei von verschiedenen Punkten aus zu beurteilen. Es sei ein laßlicher Irrtum gemeldet, die Mitglieder aus dem Kabinett herauszuweisen. Er sei nicht gegangen, sondern habe sich dem Beschlusse gefügt. Das Geschehen sei, sei erträglich. Ein besserer Ausgleich der Steuern müsse erfolgen, da die

lebhafte Steuermacherei abgewirtschaftet

habe. Hinsichtlich der Washingtoner Konferenz und der Berliner Reise der Reparationskommission hege er keinen Optimismus. Vom Ausland sei keine Hilfe zu erwarten. Deshalb mühten wir uns selbst wieder emporarbeiten.

In der Nachmittagsitzung kamen dann die Dispositionen der Wort. Der sprachliche Staatssekretär a. D. Dr. Preis als Vertreter des linken Flügel, der Abg. Rusche aus Berlin sowie die Abg. Koresi, Melchior und Professor Rabe aus Marburg. Zum Schluß der Sitzung wurde eine Resolution angenommen, die gegen die Bedrohung der Deutschen Worte Protest einlegte.

Am Sonntagfrüh wurde die allgemeine politische Aussprache fortgesetzt. Reichsminister a. D. Dernburg wies darauf hin, daß unsere Zukunftsaufgaben nicht auf dem Gebiet der großen Politik liegen, sondern in vernünftigen Auseinandersetzungen mit den für Deutschlands Zukunft in Frage kommenden Stellen, vor allem der Garantienkommission. Unterhändler hätte man im Interesse der Oberlieferung sowieso schicken müssen. Dernburg verurteilte das Verhalten der Industrie bei ihrem Kreditangebot und befürwortete den

Wiedereintritt Rathenaus in das Kabinett.

Reichsminister a. D. Koch lehnte die Privatistierung der Eisenbahnen ab und trat für eine Verbreiterung der Regierungsbasis ein.

An der Aussprache beteiligten sich u. a. Abg. Mendt (Stettin) Staatssekretär Hausmann und Staatssekretär Meyer. Zu einer im Verlaufe der Aussprache eingebrachten Vertrauensklärung für die Reichstagsfraktion meinte der Vorsitzende Dr. Petersen, daß der Parteitag durch Annahme oder Ablehnung dieser Erklärung die Verantwortung selbst übernehme. Daraufhin zog Abg. Waldlein seine Entlassung zurück mit dem Bemerkten, daß ihm nichts an einem Misstrauensvotum liege.

In der Nachmittagsitzung wurden die Anträge erledigt. Fünf Anträge, die die Not der Kriegserntner, Kriegshinterbliebenen und Kriegsbeschädigten behandelten, wurden nach kurzer Aussprache einstimmig angenommen. Ebenso ein Antrag Bremen, engere Beziehungen zu

unseren Brüdern in Deutsch-Ostereich herzustellen. Zahlreiche Anträge, z. B. der, der den 11. August als Reichsverfallungstag zum nationalen Feiertag erklärt, wurden den zuständigen Parteinstanzen überwiesen.

Die Anträge zur Demokratisierung der Verwaltung

lösen in einem von einer Redaktionskommission endgültig formulierten Antrag am Montag dem Parteitag vorgelegt werden. In einem kurzen Schlusswort verlas Dr. Petersen die folgende Resolution:

„Die Deutsche demokratische Partei ist als eine ausgesprochene republikanische Partei begründet worden. Zweck ihrer Gründung und Inhalt ihres Parteiprogramms ist die Verwirklichung nationaler und sozialer Politik auf dem Boden der Demokratie. Eine solche Demokratie ist eine nationale Notwendigkeit zur Erhaltung der Einheit des Volkes und zum Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes. Unter den gegenwärtigen deutschen Parteiverhältnissen ist eine Regierungsbildung auf möglichst großer Grundlage zur Verwirklichung dieses Zieles erstrebenswert. Der Parteitag beauftragt die grünlische und offenherzige Aussprache über die künftige Politik der Partei und spricht der Reichstagsfraktion das Vertrauen aus.“

Der Redner fügte hinzu, so lange er Parteivorsitzender sei, werde er nicht dulden, daß von dieser Grundlage abgewichen werde. Stürmischer, lang anhaltender Beifall folgte diesen Worten und wiederholte sich nach der einstimmigen Annahme der Resolution.

Bei den Neuwahlen wurde Senator Dr. Petersen (Hamburg) unter insbesondere Beifall vom Vorsitzenden der Partei wiedergewählt. Um ihn von Arbeit zu entlasten, wurde Reichstagsabgeordneter Erkelenz zum Vorsitzenden des Parteivorstandes und Dr. Fischel (Köln) zu seinem Stellvertreter gewählt. Als Stellvertreter des Parteivorsitzenden wurden Prof. Gerland (Jena), Ministerialrat Fr. Bäumer und Staatspräsident Dr. Dieber (Stuttgart) wiedergewählt. Der inzwischen neuerdigerte Antrag zur

Demokratisierung der Verwaltung

wurde unter großem Beifall einstimmig angenommen. Er fordert Entfremdung aller Beamten in Ministerien und sonstigen politischen Stellen, die die demokratischen Einrichtungen verächtlich machen, ferner den Aufstieg aller Tüchtigen unter Ablehnung aller Klassenwirtschaft.

Um 7,45 Uhr wurden die Verhandlungen auf Montag vertagt.

Eine neue Erhöhung der Postgebühren.

W. T. B. Berlin, 12. Nov. Wie früher berichtet wurde, hat das Reichspostministerium Mitte Oktober mit dem Verkehrsbeirat über die Erhöhung der Post-, Telegraphen- und Fernsprechggebühren verhandelt; dabei wurde über die Post- und Telegraphengebühren ein Einverständnis erzielt. Die Erhöhung der Fernsprechggebühren hielt der Verkehrsbeirat für verfrüht, aber an den in Aussicht genommenen Gebührensätze etwas geändert werden. Inzwischen ist die neue Besoldungserhöhung angenommen worden, die mit den Lohnhöhungen und der Steigerung der Materialpreise einen neuen Jahresbeitrag von 3 1/2 Milliarden Mark heranzieht. Die Reichsregierung konnte es angesichts dieser Sachlage bei den ursprünglich geplanten Gebührensätzen, bei deren Einführung schon 1 1/2 Milliarden ungedeckt geblieben wären, nicht bestehen lassen und hat deshalb beschlossen, diese Gebührensätze um 50 Prozent zu erhöhen. Demzufolge ist im Vergleich zu der Vorkriegszeit bei der Berechnung der künftigen Gebührensätze anstatt dem Verhältnis von 1:10 ein solches von 1:15 zugrunde gelegt worden. Die Verhältnissrechnung wird indessen bei allen Gebührensätzen nicht streng durchgeführt, zum Teil ist, wie bei dem Vorkriegszeit, eine mäßige Steigerung vorgelegen.

Nach diesen etwas überhöhten Gebührensatzvorschlägen der Reichsregierung werden die jetzt geltenden Sätze ungefähr verdoppelt. Wohl bedarf die Gesetzesvorlage noch der Zustimmung des Reichstags, an dem Beschlus dürfte jedoch kaum etwas geändert werden. Die neuen Gebührensätze tragen nach der Vorlage: für die Postarten im Ortsverkehr 60 Pf., im Fernverkehr 1 M.; für den Brief im Ortsverkehr bis 20 Gramm 1 M., bis 250 Gramm 1 50 M., im Fernverkehr bis 20 Gramm 1 50 M., bis 100 Gramm 2 25 M., bis 250 Gramm 3 M.; für Drucksachen bis 50 Gramm 40 Pf., 100 Gramm 75 Pf., 250 Gramm 1 50 M. usw.; Postanweisungen bis 100 M. 1 50 M., bis 250 M. 2 25 M. usw.

Die Tenierung.

Br. Berlin, 14. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Wie eine amtliche Mitteilung mitteilt, fanden am Samstag zwischen dem Grafen Perchenfeld und dem Reichskanzler sowie dem bayerischen Handelsminister und dem Reichs Ernährungsminister Hermes Besprechungen statt, die die gegenwärtigen Tenierungsverhältnisse berührten. Die Erörterungen setzten völlige Einmütigkeit in der Beurteilung der Lage. Den von Bayern ausgeprochenen Wünschen sicherte die Reichsleitung weitgehende Berücksichtigung an.

wurde. Das Kurorchster unter Konstantin's Leitung hatte auch diesmal den Ehrenabend des Vereins mit Raggers "Reiterfinger-Vorpiel" in feierlicher Weise eröffnet.

Konzert. Der diesjährige Musikwinter ist für unsere hiesigen Männergesangsvereine von besonders feierlicher Bedeutung: Dem Wiesbadener Männergesangsverein mit seinem 50jährigen Jubiläum, der "Gäcilien" mit ihrem 40jährigen Jubiläum ist nun auch der "Schubert-Bund" mit einem 50jährigen Jubiläum gefolgt. Dem zu Ehren fand am Samstag im "Kahno" ein Fest-Konzert statt, das von bemerkenswertem Erfolge begleitet war. Der "Schubert-Bund", unter seinem ersten, jetzt verstorbenen Dirigenten W. Geis aus kleinen Verhältnissen emporgewachsen, hat sich in den letzten Jahren unter der Direktion des tüchtigen Chorleiters Langen (aus Mainz) immer kräftiger entwickelt. Er verfügt zurzeit über nahezu neunzig durchaus stimmfähige Mitglieder: die ersten Tenöre, wenn nicht übermäßig glänzend, werden sorgsam und kühnlich geführt; die Bässe und die mittleren Stimmen — so wichtig für den Klangcharakter des Chors — sind in bester Verfassung; das Einkimmen zu Beginn jedes Liedes dürfte sich wohl noch etwas diskreter vollziehen; der Gesamteindruck — durchaus sympathisch. Den hiesigen Chorwerken Franz Schuberts hat der Verein von jeher eine besondere Liebe und Pflege zugewandt, und das Festkonzert war ausschließlich den Kompositionen dieses Komponisten gewidmet. Die musikalische Begabung und Bildung des Vereinschlores bewährte sich in dem zum Teil recht schwierigen Aufgaben sehr rühmenswert. Mit köhner Gesühlswärme und in wohlbedachter Abkühlung wurde (mit Klavierbegleitung) der 23. Psalm "Gott ist mein Dirts" gesungen; und ganz vortrefflich gelang das in sehr verdorbene Klangfarben getauchte "Die Nacht". Nach den Liedern "In die Entfernte" und "Der Lindenbaum" (Arrangements der bekannten Sololieder), machte dann der wunderreiche "Nachklang im Walde", ein Meisterstück Schubertscher Romantik, den Beifall. Das wohlstudierte Horn-Quartett des Kurorchsters einte sich hier mit dem Männerchor zu prächtiger Gesamtwirkung. Der "Schubert-Bund" wurde vom Publikum aufs ehestmögliche ausgezeichnet. Anerkannte Solisten vom "Staatsbheater" waren für diesen Bestand gewonnen. Herr Kosalewica sang mit viel dramatischer Berve einige Lieder, darunter die festner Abhörten: "Atlas" und "Gruppe aus dem Tartarus" sehr zu Dank. Herr Streib erfreute durch seinen natürlich und weich erfüllten Vortrag noch ebenfalls vier Liedern, davon "Ständchen" und "Ganymed" am

meisten antrachen, und Fräulein Geversbach wedte mit ihren Niedergaben, namentlich mit der "Janischen Farelle" und dem im Ausdruck dramatisch durchlebten "Erlkönig" den kühnlichen Beifall des Publikums. Herr Kapellmeister Kothler, der sämtliche Klavierbegleitungen geschmackvoll ausgeführt hatte, gab mit dem Vortrag zweier Schubert-Paraphrasen von List einen erneuten Beweis seiner abgerundeten technischen Fertigkeit als Klavierkünstler, und wurde gleich den vorgenannten Künstlern lebhaft gefeiert. So dardi der "Schubert-Bund" auf diesen Ehrenabend mit Befriedigung zurückblicken.

Tanzabend Balesa Gert. Varietés und Zirkus, zwei Tänze von Balesa Gert, die am Samstagabend im Kurhaus tonste, und zwei Begriffe, mit denen sich Geist und Wille ihrer von aller Tradition losgerissenen Kunst verständig machen lassen. Kaffa, diese Einfälle nuancenreicher Ausdruckskultur. Wig und Laune, entzündende Frechheit und sinnliche Gut weiß der durchtrainierte Körper ebenso sicher zu veranschaulichen, wie dämonische Frage, dummdreiste Begedrlichkeit und ländhafte Lodung. Sie macht sich lustig über diese Dinge; so muß man's auffassen, will man die Absicht nicht mißverstehen. Darum ist alles nur episodisch anzudeuten. Stot und schmilts Charakteristik. Ob sie als Joden mit artistischem Schwung über die Bühne wirbelt, in einer Groteske japanische Farbendolchmitte veranschaulicht, einen Tango mit übertriebener Grandezza hinsetzt, in einem Menuett die langweilige Grazie eines Kaffemärmers veranschaulicht oder als Kanaille und Kupplerin etwas kräftiger aufträgt, — immer ist das Mimische, die Selbstverleugung, härteste Note ihrer Kunst, die durch eigenartige, den Eindruck wirksam unterstreichende Kostümierung vorteilhafte Ergänzung empfängt. Ihre rein künstlerischen Qualitäten kamen am besten in "Ab-Wien" (Joh. Strauß), "An der Könen, blauen Donau" zur Geltung. Ein Schwaben und Wogen und eine so leichtfüßige, lustige, erinnerungseckende Beweglichkeit, wie man sie den mustäuben Seinen nicht ausgetraut hätte.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Das Stadttheater Koffod (Direktion Ludwig Reuber) veranstaltete am 5. November gemeinsam mit dem städtischen Orchester (Leitung Heinrich Schulz) und einem Chor von 100 Mitwirkenden einen Nordischen Abend, in dem Kompositionen lebender schwedischer Komponisten zur Aufführung kamen.

Wiesbadener Nachrichten.

Neuzeitliche Forderungen an die Volksschule.

Mit der für unser Schulwesen hochbedeutenden Frage des Geschichtsunterrichts an der Volksschule befaßt sich der 'Wiesbadener Lehrerverein' in seiner letzten Monatsversammlung...

Die Preissteigerung im Oktober.

Aus Berlin wird halbamtlich gemeldet: Die Großhandels-Indeziffer des statistischen Reichsamts ist unter dem Einfluß der katastrophalen Marktentwertung von 2007 im Durchschnitt des Monats September auf 2400 im Durchschnitt des Monats Oktober erniedrigt...

Schwere Explosion. Kurz vor Redaktionsschluss wird uns aus Dohheim mitgeteilt, daß dort sich heute um die Mittagszeit in der Dömläde ein schweres Unfälle ereignete, indem ein Kessel explodierte...

Schnee. Der Witterungsumschlag, der am vergangenen Sonntag mit Sturm und Regen einsetzte, brachte uns im Verlauf der letzten Woche kalten Frost, so daß sich auf stillen Gewässern Eis bildete...

Zur Erhöhung der Margarinepreise. Aus Berlin wird uns berichtet: Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fand am 11. November unter Leitung des Ministerialdirektors Dr. Hoffmann eine Konferenz über die Erhöhung der Margarinepreise statt...

Zur Sperre des Frachtkäufgüterverkehrs über Frankfurt a. M. Hanau. Auf Verstellungen der Handelskammer Wiesbaden über die Sperre des Frachtkäufgüterverkehrs über Frankfurt a. M. wie folgt erwidert: Der Frachtkäufgüterverkehr nach und über Frankfurt a. M. Hauptbahnhof war vom 4. bis 18. Oktober, der über die Umfahrbahn Danau-Ofen vom 29. September bis 17. Oktober gesperrt...

weise am 27. Oktober erneut gesperrt werden. Es steht zu hoffen, daß auch dieser Verbot in Kürze wieder freigegeben werden kann...

Zur allgemeinen Beachtung der Hausfrauen. Der Polizeipräsident erläßt folgende Bekanntmachung: Täglich wird die Erfahrung gemacht, daß die Teppichkloppereien nicht innegehalten und Betten, Matrasen, Teppiche usw. an den Fenstern oder auf Balkonen ausgelegt werden...

Frankfurter Messe. In diesen Tagen verläßt das Rheintal Frankfurt a. M. die Anmeldepapiere zur Besichtigung der nächsten Frühjahrsmesse vom 2. bis 8. April 1922. Der Anmelde-Schlusstermin ist auf 1. Dezember 1921 festzulegen...

Zeugen gesucht. Am 7. November d. J., morgens gegen 8 Uhr, wurde (wie berichtet) an der Kreuzung Bismarckring-Dohheimer Straße der Privatier Freiden von einem Auto überfahren...

Der Fischereiverein für den Regierungsbezirk Wiesbaden hielt nach vierjähriger Pause vorerst im 'Restaurant Vogel' die erste Hauptversammlung unter dem Vorsitz des Geh. Regierungsr. und Forstrats E. L. ad. Dieselbe war aus allen Teilen des Bezirks, besonders von Berufsfischern vom Rhein, vom Main und der Lahn, sehr gut besucht...

Carl-Loewe-Mend in der 'Tribüne'. Der Balladenfänger Carl Loewe gibt am Dienstag, 15. Nov., im Wintergarten in der 'Tribüne' einen einmaligen Loewe-Balladen-Abend unter Mitwirkung des Herrn Kapellmeisters Kurt Koster vom Staatstheater in Wiesbaden...

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 14. bis 20. d. M. zum Preis von 850 M. für ein 20-Markstück, 425 M. für ein 10-Markstück...

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der Freitagsvormittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 30 000 M. auf Nr. 85 78, 10 000 M. auf Nr. 137 641, 50 000 M. auf Nr. 6449, 10 500 M. auf Nr. 28 519, 133 722, 137 537, 162 995, 229 699, 241 454, 251 330, 3000 M. auf Nr. 50, 12 318, 25 060, 26 054, 28 098, 34 503, 42 020, 45 104, 45 695, 52 908, 58 924, 63 071, 88 189, 96 351, 102 125, 108 017, 110 723, 114 415, 114 472, 116 107, 116 647, 119 190, 133 193, 140 596, 49 438, 157 329, 166 342, 172 406, 176 593, 177 212, 181 321, 182 967, 193 713, 196 355, 198 765, 199 515, 208 380, 208 396, 226 572, 230 217, 241 338, 249 198, 262 662, 264 471, 268 126, 275 922, 291 096...

Mangelhafte Adressierung der Postsendungen. Die Oberpostdirektion Frankfurt a. M. teilt uns mit: Die große Zahl der mangelhaft adressierten Postsendungen gibt Anlaß, erneut darauf hinzuweisen, daß eine ordnungsmäßige Beförderung und Bestimmung der Postsendungen nur bei richtiger, deutlicher und vollständiger Beschriftung der Aufschrift möglich ist...

Die Deutsche demokratische Partei, Bezirksverein. Weiten, veranstaltet heute, Montagabend 8 Uhr, im kleinen Saal der 'Turngesellschaft' (Schwalbacher Straße 8) einen Vortragabend...

Die Wiesbadener Arbeitsgruppe zum Studium der von Dr. Rudolf Steiner vertretenen Gesinnungsethik ihre Winterveranstaltungen beginnen. Es finden jeden Donnerstag im Saal 1 am Schloßplatz abends 8 Uhr Diskussionsabende statt...

Der Frankfurter Gesamtverband gegen den Alkoholismus veranstaltet einen Vortrag gegen den Alkoholismus. Der Vortrag findet im Rahmen der von dem Preussischen Wohlfahrtsministerium empfohlenen Maßnahmen zur Bekämpfung des Alkoholismus statt...

Religiöser Vortrag. Am Mittwoch, den 16. d. M., vormittags 11 1/2 Uhr, wird Herr Prof. Dr. Schreiber in der Aula des Gymnasiums 1 über das Thema 'Die Herkunft Jesu' sprechen...

Der Verband mittelhessischer Privat-, Unterhaltungs- und Wandlungsgesellschaften, Sitz Wiesbaden, beschließt, in der zweiten Hälfte des Monats Januar 1922 einen großen Wandlungen-Weihnachtsfest mit musikalischer Preisverteilung in Mainz zu veranstalten...

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes. Carl-Loewe-Mend in der 'Tribüne'. Der Balladenfänger Carl Loewe gibt am Dienstag, 15. Nov., im Wintergarten in der 'Tribüne' einen einmaligen Loewe-Balladen-Abend unter Mitwirkung des Herrn Kapellmeisters Kurt Koster vom Staatstheater in Wiesbaden...

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Lohnverhandlungen in der hessischen Industrie. Spd. Frankfurt a. M., 13. Nov. Die Lohnverhandlungen in der hessischen Industrie haben in Frankfurt zu keiner Einigung geführt...

Ein starkes Fernbeben. Spd. Frankfurt a. M., 13. Nov. Die Erdbebenwarten verzeichneten Freitagabend ein kräftiges Fernbeben. Der erste Einzug erfolgte 7 Uhr 54 Min., der zweite 8 Uhr 1 Min. Die langen Wellen kamen 8,9 Uhr 26 Minuten bis auf 8 Uhr 40 Minuten. Die Bewegung erfolgte 9 Uhr 26 Minuten. Die Entfernung des Herdes dürfte nahezu 5000 Kilometer betragen...

Die Griesheimer Bürgermeistereiwahl. Spd. Griesheim, a. M., 13. Nov. In der Ausschreibung für die Neubesetzung des hiesigen Bürgermeisterspostens war von dem Bewerber gefordert worden, daß er Anhänger der sozialistischen Parteien sein müsse...

Ein Automobilunglück. Spd. Bad Ems, 13. Nov. In einer scharfen Waldwegbiegung saß ein nach Frankfurt fahrendes Automobil in den Graben und wurde dabei vollständig zertrümmert. Die Insassen, eine Frankfurter Bankiersfamilie, erlitten schwere Verletzungen...

Sport.

Fußball-Vollspiele.

Die erste Runde der Spiele um den süddeutschen Verbandspokal brachten in allen Kreisen durchwegs recht überraschende Resultate. Im Kreise Hessen war es der F. Geilenheim, der sich gegen Sp. B. Gonsheim mit 11:0 die höchste Niederlage gefallen lassen mußte...

Handelsteil.

Industrieller Kapitalbedarf.

Der industrielle Kapitalbedarf im Monat Oktober hat gegenüber dem Vormonat abermals eine ungewöhnliche Steigerung erfahren. Er betrug insgesamt 1662.01 Mill. M. hat sich also gegenüber dem Vormonat mehr als verdreifacht. Lediglich in den Monaten Februar und April dieses Jahres sind an den Kapitalmarkt stärkere Ansprüche gestellt worden. Nach den Aufzeichnungen der Bankfirma Schwarz, Goldschmidt u. Co. sind im Oktober 1476.71 Mill. Mark Stammaktien beantragt worden. Insgesamt wurden 170.6 Mill. M. neue Vorzugsaktien geschaffen, von denen 2.83 Mill. M. mit mehrfachem Stimmrecht ausgestattet sein werden. Es sind in den Monaten Januar bis Oktober des laufenden Jahres insgesamt 13926.84 Mill. M. Aktien und Obligationen geschaffen worden. Die Zahl der Stammaktien ist auf 9501.06 Mill. M. gestiegen. Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht wurden in Höhe von 245.87 Mill. M. ausgegeben. Die Summe der Vorzugsaktien mit einfachem Stimmrecht betrug 1253.51 Mill. M.

Die Ausführungsbestimmungen zu dem neuen Börsenumsatzsteuergesetz.

Im Reichsgesetzblatt vom 9. November veröffentlicht die Reichsregierung eine Verordnung zu dem im Reichsgesetzblatt vom 8. November veröffentlichten Gesetz (RV. 811), nach der der Schlußnotenstempel bei Aktien und anderen Dividendendokumenten sowie Bezugsrechten 1 Proz. für Kunden- und 1/10 Proz. für Händlergeschäfte beträgt. Bei Aktien, auf die satzungsgemäß eine Dividende von nicht mehr als 7 Proz. gezahlt werden darf oder die zu einem Kurse von höchstens 120 Proz. eingezogen werden können, ist es bezüglich des Kundenstempels bei 3/100 verblieben. Bei dem Umsatz von ausländischen Noten und Sorten ist die Unterscheidung zwischen Kunden- und Händlergeschäften eingeführt; danach machte der Stempel 3/100 für Kunden- und 1/100 für Händlergeschäfte aus. Die im Reichsstempelgesetz enthaltene Befreiung für Kassengeschäfte über ausländische Noten und Sorten ist aufgehoben worden. Dem Stempel unterliegt daher auch das Umwechseln von deutschem Geld in ausländisches und umgekehrt. Damit der tägliche Kleinverkehr nicht unnötig belästigt wird, sind diese Geschäfte bis zu 3000 M. vom Stempel befreit. Die Besteuerung der Umsätze in Devisen ist neu eingeführt. Hierunter sind nach der Verordnung alle auf ausländische Währung lautenden Zahlungsmittel mit Ausnahme der ausländischen Noten und Sorten zu verstehen. Die Verordnung unterscheidet auch hier zwischen Kunden- und Händlergeschäften und setzt die Abgabe für Kunden auf 1/100 und für Händlergeschäfte auf 1/100 fest. Die Abgabe vom Devisenumsatz gilt als Schlußnotenstempel im Sinne des Reichsstempelgesetzes, der Stempel kann daher sowohl durch verstemelte Schlußnoten als auch im Abrechnungsverfahren entrichtet werden. Für das Abrechnungsverfahren ist eine besondere Zulassung nicht mehr nötig. Es

kann also jeder, der vom Abrechnungsverfahren Gebrauch machen will, zu dem Abrechnungsverfahren übergehen, wenn er dies vorher dem zuständigen Finanzamt anzeigt. Dadurch ist das Abrechnungsverfahren wesentlich erleichtert. Der Reichsfinanzminister beabsichtigt übrigens, die Erleichterung auch für den Handel mit Wertpapieren einzuführen. Die Verordnung tritt am Donnerstag, den 17. November, in Kraft. Von diesem Tage ab müssen die erhöhten Steuern und die neuen Steuern für Devisenumsätze entrichtet werden. Die neue Verordnung sieht also im Verhältnis zu den im Gesetz als Höchstsätze bezeichneten Abgaben einige Milderungen vor. So ist der Stempel für Geschäfte im Verkehr von Bankier zu Bankier auf 1/100 festgesetzt worden; außerdem wird der Kleinverkehr mit ausländischen Geldsorten nicht mit dem umständlichen Verfahren der Ausstellung von Schlußnoten belastet, während für größere Umsätze eine Erleichterung im Abrechnungsverfahren zugestanden wird.

Industrie und Handel.

wd. Berliner Maschinenfabrik Schwartzkopff. Die Verwaltung schlägt eine Kapitalerhöhung von 33 Mill. M. auf 72 Mill. M. vor. 27 Millionen sollen den Aktionären im Verhältnis 4 zu 3 zu 115 Proz. angeboten werden, während 5 Millionen zur Verfüng der Verwaltung bleiben. Der Reingewinn beträgt 19 Mill. M. Der Generalversammlung wird eine Dividende von 33 1/2 Proz. vorgeschlagen.

* Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann, A.-G. Der Abschluß weist einschließlich des letztjährigen Vortrages und nach Absetzung eines Betrages von 15 Mill. Mark, der einem Werksrücklagekonto zugeführt wird, einen Rohgewinn von 17 476 050 M. (12 533 110 M.) auf. Nach Absetzung von 2 943 290 M. (2 360 258 M.) Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 14 532 750 M. (10 202 852 M.), woraus eine Dividende von 25 (18) Proz. zur Verteilung kommen soll.

Marktberichte.

wd. Vom süddeutschen Tabakmarkt. Die Entwertung der Mark übt auch auf diesem Gebiet ihren Einfluß aus. Die Pflanzer in Süddeutschland interessieren sich jetzt täglich für den Stand des holländischen Guldens und da dieser neuerdings wieder stark angezogen hat, stellen sie für ihre neuen Tabake so hohe Forderungen, daß Handel und Fabrikation immer wieder davor zurückschrecken, obwohl die Devisensteigerung automatisch die Preise für Auslands-Tabak in einer Weise in die Höhe treibt, daß eine Einfuhr nicht in Frage kommt. In verschiedenen Ortschaften der Rheinebene sind die neuen Tabake abgehängt. Ihr Verkauf ist bisher jedoch an den hohen Förderungen der Pflanzer gescheitert. Nur in Kirchheim bei Heidelberg kamen zwei Partien zum Preise von 15 000 M. pro Zentner zum Verkauf. Weitere Verkäufe zu diesem Preise haben nicht stattgefunden. In Hockenheim ist der Tabak gleichfalls abgehängt, aber nicht verkauft. Die Nachfrage nach 1920er Tabaken hält an, ohne trotz der hohen Gebote Ware an den Markt zu bringen. Rippen bei anziehenden Preisen gesucht.

Wetterberichte.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: 13 November 1921, 1 Uhr 27 morgens, 2 Uhr 17 nachm., 9 Uhr 17 abends, Mittel. Rows include Luftdruck, rel. auf dem Meerespiegel, Thermometer (Celsius), Dunstspannung (Millimeter), Relat. Feuchtigkeit (Prozent), Windrichtung, Niederschlagshöhe (Millimeter), Höchste Temperatur (Celsius), Niedrigste Temperatur.

Wasserstand des Rheins

am 13. November 1921.

Biebrich: Pegel 1.01 m gegen 1.14 m am gestrigen Vormittag. Mainz: 0.49. Caub: 1.74.

Wettervorhersage für Dienstag, 14. November 1921

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Wolkig, trocken, leichter Frost, Südostwind.

Pfeiffer & Diller Kaffe-Essenz advertisement featuring an illustration of a man and text: 'Sparfame Leute, die doch ein gutes Kaffee-Getränk schätzen, nehmen stets etwas Pfeiffer u. Diller zu Kaffee oder Gerste!'

Blutreinigung. Aktosan - Hfe Tabletten sind ein vorzügliches Blutreinigungsmittel von bester Wirksamkeit bei den jetzt häufigen Furunkeln. Alleinverkauf: 1048 Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Hauptredakteur: G. Zettlitz

Verantwortlich für den politischen Teil: G. Zettlitz; für den Unterhaltungsteil: F. Schindler; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Geschäfts- und Handelsteil: W. G. G.; für die Anzeigen und Reklamen: G. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.

Verordnungs- und Anzeigen-Verlag bei G. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Verordnungs- und Anzeigen-Verlag bei G. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Wir geben hierdurch bekannt, daß wir der Firma

Pater & Herr Addi G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Telephon: Römer 4553

Schwarzburgstraße 26

den Alleinverkauf unserer

„Continental“-Addier- u. Subtrahiermaschinen

übertragen haben. Wir bitten, bei Bedarf von Addiermaschinen Angebot von der Firma Pater & Herr Addi G. m. b. H., welche im Geschäftszweig langjährige Erfahrungen besitzt und sachgemäße Bedienung verbürgt, einfordern zu wollen. Zur Ueberwachung früher gelieferter Continental-Addiermaschinen hält sich die Firma Pater & Herr Addi G. m. b. H. bestens empfohlen.

Wanderec-Decke vorm. Winkhofer & Jaenicke A.-G. Schönau-Chemnitz.

Bekanntmachung!

Die unterzeichneten Spezialgeschäfte halten die Verkaufsräume wegen Ueberlastung am Dienstag, den 15. November 1921, geschlossen.

- Gebrüder Baum, Webergasse 6.
J. Poulet, G. m. b. H., Ecke Marktstraße.
Franz Schirg, Webergasse 1.
L. Schwendk, Mühlgasse 11/13.
C. Vulpius, Marktstraße 30.

Durch günstigen Messebesuch uß gewahre Beamten und Schneidern Ermäßigung beim Einkauf von Herrenstoffen für Anzüge, Kostüme und Raglans in allen Dessins. Prima gestreifte Hosenstoffe v. 125.— an p. Meter. Kein Laden! In Referenzen. Herderstraße 3, III. Frau Beck.

Piano
gutes Instrument, es kann auch ein **Flügel** sein, bei guter Bezahlung z. k. ges.
Offerten an **H. Schock**,
Jahnstraße 34. Telefon 2993.

Annoncen-Expedition
Annahme v. Inserat. f. alle Zeitungen. D. Sieb, Rheinstr. 27 (Quabtp.)

Mittlerer Industrie-Betrieb
in Wiesbaden oder näherer Umgebung zu kaufen gesucht.
Offerten unter K. 394 a. d. Tagbl.-Verlag.

Kaufe Herrschaftsmobiliar!
Ganze Einrichtungen, Schlafzimmer, Salons, Speisezimmer, Herrenzimmer, Fremdenzimmer, sowie Einzelmöbel, Teppiche, Piano, Kassenschränke, Reliefs, jap. Gegenstände, Porzellan usw. und viele hohe Preise.
Julius Jäger, Helenestr. 15, 1.
Bestellungen nur durch Post oder Telefon 5047.

1 oder 2 gut möblierte Zimmer
mit separatem Eingang, Nähe Franzstr. Straße und Umgebung, sofort gesucht. Offerten unter S. 406 an den Tagbl.-Verlag.

Buch-Schwand
Rhennstraße 43
Ecke Luisenplatz.
Tel. 6089.
Reichhaltigste Lager von Büchern aus allen Literaturgebieten; große Antiquariats-Abteilung. Moderne Leihbücherei. Litras Française. English Books. Schulbücher aller Schulen. Kunstblätter. gerahmt u. ungerahmt. Stiel-Ankauf antiquar. Bücher.



Wiesbaden
Bahnhofstraße 3.
Fernruf 8077.
Mainz Worms Mannheim
Neusadt a. d. H.
Kostenlose Anzeigen-Vermittlung für alle hiesigen, sowie in- u. ausländischen Zeitungen u. Zeitschriften.

Haupt-Agentur der Kölnischen Zeitung.
Badhaus Spiegel
Kranzplatz 10. 1000
Eigene Thermoanlage. Groß. lust. Badehaus. 10 Bäder inkl. 20. — einschließlich Traktus und Einzel-Baderaum.

Schirm-Reparaturen
Überziehen, Neuanfertigung.
Wüsten, Mauergasse 14, 1.
Klein Laden.

Gartenbesitzer!
Umgestaltung und Instandsetzen von Gärten, Decken der Rosen, Beschneiden der Bäume übernimmt
Gärtner H. Wulf, perlang, Mosbacher Str. Erb. rechtst. Bestellungen.
Fahrten
mit Federrolle jeder Art, ein- u. zweifännig, auch nach auswärts, bei reeller und billiger Bedienung, werden ausgeführt.
Th. Schweiguth, Dranienstr. 35. Tel. 6262.

Verchied. Sorten guter **Äpfel**
Romsott-Äpfel Bd. 1.50 gibt in jedem Quantum preiswert ab.
Fischhalle Bamzow, Stierenstraße 5.
Günther, D. A. B. V
Kleine u. große Mengen, verkaufen
"Mattacum", Fäder u. Co., Emmer Straße 44/46. Fernruf 6114.

Aufträge in Stempel
Klischee, selbst aus
GÖTZEN
Tel. 835 Langg. 37.

Korbpreparaturen
Stuhlfluchten, sowie Nacharbeit wird aut besorgt. Korbflechterei Otto Schwann, Mauergasse 12.
Korsett
Anfertigung und Ausbesserung. Büstenhalter. Effisch, Wülken, Mauergasse 14, 1 St.

Spangen
repariert
Dette
Michelsberg 6.

Liloxmit
das zu erlassige Mittel gegen Blutarmlut, Magerkeit, Nervosität und zur Erzielung reiner, jugendfrischer Haut:
Uga-Bohnen
in Apotheken u. Drogerien. Literatur: Prof. Becker, Prof. Jungbahn, San.-Rat Müller, Prof. Friedenthal. Gratisprospekte: Dr. Kramer & Co., Frankfurt a. M. 200 F04

„Ich seit 3 Jahren an gelidlichem Auschlag mit durch-darem
Gorin
Durch ein halbes Patent-Medizinal-Selbst habe ich das über völlig beseitigt. H. S. Völs, Berg. Dazu Zuckoch-Creme (nicht fessend u. fettlos) und 2 Wochel, Drogerien u. Parfümerien.

Lebens- und Renten-Versicherungen
vermittelt und erteilt kostenlose Auskunft
Versicherungsbüro Adolfsalloe
Frhr. v. Massenbach & Trautmann, Adolfsalloe 28. — Fernspr. 882.

Lampenschirme
in Seide u. Stoff und in jeder Form, und Größe werd. angefertigt Jägerstr. 12. Stb. 1.

Pferd
mit Federrolle, 30 Str. Tragfr., für 1. u. 2. Pänn., u. kompl. Einpänner. Pferdegeschirr billig zu verk. R. Weikner, Kirchgraben 28, 3.

Reinraff. Fox
(Weißb.) zu verk. Off. m. Preis u. W. 407 F. 24.
1 Lehr aut erh. Herren-Wintermantel m. Astrach-Kragen, 1 Herren-Winter-Covercoat, 1 D.-Regenmantel, 1 ein. led. braune Militärhülle (Gr. 56) zu verk. Jutra, Luxemburgplatz 1.

Älter, Ueberzieher
für Herren u. Jünglinge verkauft billig
Fisch. Grabenstraße 20.
Gut erh. Kuttler- oder Strahen-Mantel zu vk. Wilhelm Ludwig, Dohleimer Straße 121, 3.
Ein prachtvolles

Pianino
(Schwarz) steht wied. zum freihänd. Verkauf.
E. Kannenberg, Dranienstr. 12.
im „Wald-Haus“, Kriegenpöken
französisches Schlafzimmer mit u. Eichen, m. ein- u. zweifännig. Sienesischent. Waschtollette, 1 Nachttisch, 1 breite Bettkelle, billige zu vk. Möbel-Spezialhaus Rosenkrans, Wüchergasse 3.

Kinderbett
(weiß), fast neu, mit Zubehör zu verk. Dolland, Sedanstraße 5.
Handnähmaschine zu vk. Gerber, Dranienstr. 38.

Gepolsterte Lär
2,24 m lang, 1,9 m breit, billig. Grobathed, Hellmundstraße 58.
Ein Gasbälgen, ein Mess.-Lüster, 1 Flam., 1 gr. pracht. Schirm- u. Kleiderständer, ein 24 St. Meter Kofosläufer und 28 Stück Messingstangen bill. absug. H. Keitner, Möbel, Neugasse 19, 5, 1

1 gr. Gummibademanne, 1 Büchergeft., 1 Kleiderständer, eine Klederschüssel, 1 B. Gelellsch. Halbchube (Gr. 40) zu verk. Vieber, Schenkenborfstraße 6, 3 r.
Japanische, chinesishe u. orientalische Gegenstände, nur gute Stücke, jed. Art kauft S. Weirich, Wilhelmstraße 60.

Stauend hohe Preise zahle ich für Brillanten, Gold- u. Silber-Gegenstände, Bekede, Zahngebisse
Kleider, Wäsche, Möbel.
Wagemannstraße 13
2. Etod, Schifer, nur Etogengeschäft, ungen. für Herrschaften.

Getragene Herrenkleider
(Militär u. Zivil) kauft höchstzahlend
Rübenberger, Wagemannstraße 35, 1.
Ich suche zu kaufen

1 Piano
aus Privatbesitz. Näheres mit Preis erbitet
Dr. jur. B. Treibmann, Bertramstraße 9.

Piano Spelle- u. Schlafzim.
von Herrschaft zu kaufen gesucht es können auch einzelne, aut erh. Stücke sein. Preis-Off. an Frau Bogel, Frankenstr. 19, 1. Telefon 2693.
Möbel, a. defekt. Bücher, Rippes u. Seidenschachen kauft H. Brahm, Kettelbedstraße 13.

Cello u. gute Geige
und photogr. Apparat (Görz oder Zeiß) gesucht.
Zimmermann, 18 Kerkstraße 18. Tel. 3253.

Gehr. Möbel aller Art
näh-pol. Büfett, Nähmaschine kauft Schornborn, Helenestraße 1, 1.
kauft u. vk. Botz, Str. 25, Haas, Tel. 5887.

Gute Möbel
Möbel aller Art kauft Grobathed, Hellmundstraße 58.

Alte Lüster
kauft: Zimmermann, Kerkstraße 18. Tel. 3253.

Alte Lüster
Zinbadewannen, Seis- u. Badewen. Belle aller Art sowie kauft zu den höchst. Preisen. D. Sipper, Niehlstr. 11. Tel. 4878.
Ich kauft jeden gebrauchten

Ofen.
Ofenleher Wölser, Sedanplatz 3. Tel. 3227.

Fässer-Ankauf
alle Sorten und Größen, auch Industriefässer aus Holz u. Eil. kauft ständig. Grünfeld, Schornhorfstraße 26. Telefon 1949.

Kaufe jedes Quantum Quedsilber
Nicola Sonnenberg, Vierhader Str. 35, 1.

Haus mit Wirtschaft
bei Grob. Gerau, Roden. Seitend. Halle als Wert. statt. auch Schlachthaus geeignet. Hof, u. Garten. Klempnerhall. el. Licht. f. 68 Wille zu verk. F164
Bens, Wains, Leibnizstr. 30.

Anhänger
für Auto, gummi- bereift zu vermieten.
Gut. A. Hedgen, Wolfram von Eichenbach- Straße. Telefon 5011.

Werkstätte
oder passender heller Raum, auf aleich oder größer gesucht. Offerten u. F. 388 Tagbl.-Verlag

Dauermieter
selbständ. Kaufm. sucht ver. sofort im Zentrum möbl. oder unmöbliertes Zimmer. Offerten unter S. 407 an den Tagbl.-Verlag.
Suche Sadf. Arbeiterinnen. Kleis u. Sperber, Dohheimer Straße 13.

Tücht. Mädchen
in kl. Haushalt mit 1 kl. Kind für sof. gel. Ebbe, Kirchstraße 49, 1.

ordentliches Mädchen
bei gutem Lohn u. Behandlung in kl. Familie für den Haushalt gesucht.
Heinrich Raab, Kledschelmer Straße 22.
Selbst. Schreineschiffel gesucht Albrechtstraße 12.

Junger tüchtiger Schneider
auf Werkstatt gesucht.
Maier, Scheffelstraße 10.

Chausseur
guter Fahrer, m. Führerschein 3b, welcher auch Gartenarbeit übernimmt, sucht Stellung. Offerten unter S. 402 an den Tagbl.-Verlag.

Herr aus Berlin
Angestellter in einer Fabrik in Bielefeld, w. portise Mode Bekanntheit stiftete mit Herrn S. aus R. im Kurhaus, wird erlucht, seine Adresse bekannt zu machen unter R. 407 an den Tagbl.-Bl.

Brillanten, Perlen
Gold- und Silberfaden, Bekede, Potale, Kuffage, Service, goldene Uhren und Ketten, Armbänder, Platin, Brennstifte, Pfandscheine kauft zu hohen Preisen
Geizhals, Webergasse 14.

Gestern abend entschließ plötzlich infolge eines Herzschlages unsere liebe Tante und Großtante
Fräulein Kathrine Müller
im Alter von 49 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Paula Stuernagel, Nichte,
Wili Stuernagel, Groß-Neffe,
Heinrich Stuernagel, Neffe.
Wiesbaden (Feldstr. 16), den 12. Nov. 1921.
Beerdigung: Dienstag nachm. 2^{1/2}, Südfriedhof.

Am Sonnabend vormittag wurde unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder
Herr Anton Krämer
im 69. Lebensjahre von seinem langen, schweren Leiden erlöst.
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Delhey.
Wiesbaden, Moritzstraße 60.
Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Statt besonderer Anzeige.
Samstag abend entschließ sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte, Reis treuhergende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,
Frau Wilhelmine Merten, Wwe.
geb. Engel
im Alter von 66 Jahren.
In tiefer Trauer
im Namen der Hinterbliebenen:
J. Immel und Frau, Ottilie, geb. Merten.
Wiesbaden (Bismardring 29), den 14. November 1921.
Die Beerdigung findet statt: Dienstag, den 15. November, nachmittags 2³⁰ Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus nach dem Nordfriedhof.

Nach einem arbeitsreichen Leben ist mein lieber Mann, unser guter, treubeforgter Vater, Schwiegervater u. Großvater
August Stoll
Bestattungsordner a. D.
im 75. Lebensjahre, nach schwerem Leiden verschieden.
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Philippine Stoll, geb. Beder.
Wiesbaden (Feldstr. 9) Kiel.
Die Trauerfeier und Einäscherung findet am Donnerstag, den 17. November, vorm. 11^{1/2} Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Todes-Anzeige
Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied heute infolge einer sich im Felde zugezogenen Krankheit, zehn Monate nach seinem Bruder Otto, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Emil Hasselbächer
im 30. Lebensjahre.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Hasselbächer und Frau, geb. Horne
Heinrich Hasselbächer und Frau, geb. Maxaner
Georg Hinder und Frau, geb. Hasselbächer.
Wiesbaden (Bleichstraße 39), den 13. November 1921.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. November, nachmittags 3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrten Publikum von Wiesbaden und Umgebung erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze

12 Häfnergasse 12
im Hotel „Zu den 2 Böcken“
ein erstklassiges

Zigarren- u. Zigaretten-Spezialgeschäft

für Engros und Detail eröffnet habe.

Ueber zwanzig Jahre in der Branche tätig, war es mir möglich, nur erstklassige Fabrikate an Zigarren und Zigaretten noch vor der Einführung der neuen Steuern unter günstigen Bedingungen einzukaufen.

Ich bin daher in der Lage, meiner verehrten Kundschaft in jeder Beziehung außerordentlich preiswerte Ware anbieten zu können. — Unter Zusicherung strengster Reellität, kulantester Bedienung und weitgehendstem Entgegenkommen, bitte ich ergebenst um geneigten Zuspruch.

A. Fränkel.

DER ECHE
NEUWIEDER DOPPELKÜMMEL



erschleint ab 1. Dezember unter der Marke

Hassbach 1818  Hassbach 1818

Zu haben in folgenden Geschäften:

- August Engel, Taunus- und Rheinstraße,
- Karl Bernecker, Nerostr. 2,
- Aug. Kortheuer, „ 26,
- Aug. Stöppler, Oranienstraße,
- Peter Quint, Marktstr.,
- Drogerie Otto Siebert, Marktstr.
- J. C. Keiper, Kirchgasse 67,
- Friedr. Mayfarth, Kaiser-Friedrich-Ring 14,
- Friedr. Groll, Goethestr. 13,
- Carl Werner, Bismarckring 2,
- P. Hofmann, Kaiser-Friedrich-Ring 8,
- Franz Fliegen, Wellritzstr.,
- Herm. Nicolai, Hermannstr., Ecke Bismarckring,
- Heinr. Krück, Michelsberg,
- P. Enders Nachf., Michelsberg,
- Ph. Lieser, Luisenstr.,
- Konditor M. Hermes, Marktstr. 22.

Vertreter: 1144
Blowstr. 11 J. S. Auerbach Fernruf 4861.

Tischbestecke

in Silber, Alpaka, Ebenholz.
Große Auswahl zu soliden Preisen.

E. Ellenbeck (vorm. P. Ullrich)

Tel. 3419. Wiesbaden Kirchgasse 48.
Reparaturwerkst. u. Schleiferei i. Hause.

aller Art.

Reinwollene

Strick-Jacken

in allen Farben, Mk. 380.—

Ueber-Blusen

reine Wolle, von Mk. 195.— an.

Näheres

A. Conrady, Blücherstraße 26.

Moderne

Spangen u. Einsteck-Kämme

in Celluloid u. Schildpatt.

Kamm- u. Bürstenwaren.

Manicure-

u. Toilette-Artikel.

Parfümerie Dette

Michelsberg 6.



Korbmöbel

in solider Ausführung.
Hirt,
23, 1 Bleichstraße 23. I.



Salon vornehmer Damen-Hüte

Thea Franke - Ramspott

Wiesbaden, Zietenring 12. I. Stock.

Elegante Neuheiten, (Modellhüte in großer Auswahl) erstklassige Umarbeitung, sowie

Fassonieren bei billiger Berechnung.

Fahrräder-Reparaturen, Gummi- u. alle Erzeugnisse
Klauss, Bleichstraße 15. — Tel. 4808.

PELZE!

Neuanfertigung, Umarbeiten.
Fachmänn. erstklassige Arbeit. Gerben und Färben.

Jenny Matter

Bleichstraße 9. Telephon 896.

Herrenwäsche

liefert in tadelloser Ausführung

Neu-Wäscherei A. Kirsten

Scharnhorststraße 7. :: Telephon 4074.

Wenn Sie guten Tee trinken wollen

- so kaufen Sie
- Darjeeling Pfund Mk. 44.—
- Orange-Pecco „ 36.—
- Teespitzen „ 28.—

in der Marktstraße 26, bei der
Emmericher Waren-Expedition, Marktstraße 26.

Beleuchtungskörper

modern, grosse Auswahl, billigste Preise.

Flack jetzt: Luisenstr. 25, gegenüb.
d. Realgymnasium. Telephon 747.

Trotz der hohen Valuta

liefern wir noch zu Fabrikpreisen für Ihre Frau,
Beaut, Schwester oder Mutter

Jadentleider, Roben, Blusen

bei bequemer Zahlung.

Schaller & Hölzhammer, Waldstraße 88. I.

Nach 8 Uhr abends, Sonntags vormittags.

Auf Postkarte Vertreterbesuch.

Herrschafts-Mobiliar

vollständige Einrichtungen, einzelne gute Stücke,
Teppiche, Kunst- u. Dekorationsgegenstände (alt u. neu)

läuft zu hohen Preisen gegen Kasse

Klapper, Friedrichstr. 55. Telephon 1627.

Fässer

in allen Größen ständig
abzugeben. Neue u. gebt.

Weinfässer

50er, neue u. gebrauchte,
in all. Größen, auch Sekt-
fässer ständig auf Lager.

Handl. Grünfeld,
28 Scharnhorststraße 28.
Telephon 1949.

Durch günstigen
Einkauf verkaufe

Herren- Stoffe

für

Anzüge, Kostüme,
Hosen und Paletots
zu billigsten Preisen
solange der Vorrat
reicht.

Kompl. Anzugstoffe
3.10 - 3.20 Meter
von 350 Mt. an

Aperte Muster
sowie in blau gute
Qual. eingetroffen.

Keine Reklame-
Unternehmung!
Kein Laden!

Fagenzer

Wiesbaden

Inchverland

Wolfsallee 6.

Schuhe u. Stiefel

werden in 1 Tag mit
bestem Leder auf u. billig
repariert sowie sämtliche
Reparaturen ausgeführt.
Schuhe werden gratis ab-
geholt und ausgeliefert.
Hollath, Schuhgeschäft
Coulinitz 3. Tel. 6074

Von zwölf Anzeigen die sechste:

Es ist besser zwischen Büchern, als unter ungeschickten Menschen zu hausen. • Darum kauft Bücher!

Die Wiesbadener Buchhandlungen: **Heinr. Roemer Nachf. / Herm. Schellenberg'sche Buchh. / Artur Schwaedt / Heinr. Stadt / Ed. Voigt's Nachf. / Bücherstube a. Museum Feller & Gecks / Heinr. Heuß / Otto Hühn / Hch. Kraft (Osk. Bürger) / Limbarth-Venn / Moritz u. Münzel (Dr. Fach) / Carl Pfeil.**

Mittwoch, den 16. d. M., vorm. 11^{1/2} Uhr,
in der Aula des Lyzeums I:
Religiöser Vortrag von Prof. Dr. Schneider
Die Herrschaft Jesu.
Eintritt frei. Freie Aussprache.

Jeden Dienstag und Freitag, 8 Uhr,
im Lyzeum I, am Schloßplatz: Diesmal
VORTRAG
Eine Vision über die letzten Tage (Off. 16).
Eintritt frei! Fr. Reihlen-Stuttgart.

Große Versteigerung.
Dienstag, den 15. d. M., vorm. 10 Uhr beginnend,
wird der Unterzeichnete in Wiesbaden im unteren
Saale des Rath. Gefellenhauses, Dohndorfer Str. 24,
öffentlich meistbietend gegen Barsahlung veräußern:
Zwangsweise: 1. ein dunkles Herrenzimmer, besteh.
aus 1 Dielen-Schreibtisch mit 5 Stühlen Leder-
stuhl, 1 Lehnstuhl, 1 Stuhl, 2 Stühlen mit
Lederstuhl, 1 runden Tisch, 2 1/2 Klappstühle (echt
Leder), bestehend aus 1 Klappstuhl, 2 Klappstühlen,
3. 1 weißes Schlafzimmer, bestehend aus 1 Bett
mit Matratze, 1 Tisch, Schrank, 1 Waschkommode
mit Spiegel, 2 Stühlen, 1 Nachtschrankchen,
4. 1 weiße Küche, bestehend aus 1 Küchenschrank
1 Anrichte, 2 Stühlen, 1 Tisch, 5. außerdem: eine
Bank, 2 Stühle mit Baldachin, 1 Kabinett-
(Gobelin), 1 Eischrank, 4 Berliner Verbindung-
stühle, 2 Gebetsstühle, 1 Alb. Kaffee-Service, 4teil.
1 schwarze Marmor-Konsole, 1 Gemälde: Der
Tanz von Otto Reisinger, 1 Koffer, 1 Reisekoffer,
verh. Koffer, 1 Koffer, 1 Koffer, 1 Koffer usw.
Darunter anhängend: 1 Herren-Gehrock,
Hüte mit Seidenschleifen, verschiedene Auto-
Sport- u. andere Mäntel, 1 Hand-Schreibtisch,
1 Divan mit Umbau, Spiegel, Ausstellbrett, sechs
Stühle, 2 unbenutzte Patentmatrasen
1 Schreibmaschine „Edelmann“, 1 Kaffeemaschine
1 Spiritus-Blasleier, 2 m gr. Gartenschlauch,
2 Tennisschläger, verschiedene sehr gute Bilder u.
Tische, Teller u. Schalen u. a. mehr.
Versteigerung bestimmt.
Besichtigung 1 Stunde vor der Versteigerung.
Wiesbaden, den 11. November 1921.
Richter, Gerichtsvollzieher, Oranienstraße 48, I.

Mobiliar-Versteigerung

Morgen Dienstag, 15. Nov. 1921,
vormittags 9^{1/2} Uhr beginnend (ohne Pause)
versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Ver-
steigerungslokale

22 Neugasse 22

nachverzeichnete auf erhaltene Gegenstände:
1. ein Tafelkavaler (Kirschbaum)
2. ein alt-französl. Chaisse (für 12 Personen);
3. drei antike Oelgemälde;
4. eine Schuhmacher-Einrichtung, bestehend aus:
Singer-Nähmaschine, Lederwalze, ca. 80 Paar
Leisten, verschied. kleineres Handwerkszeug;
5. ein elek. Mahagoni-Spiegel mit Konsole, sowie
1 Mahagoni-Sofa-Umbau;
6. eine Erker-Balkustrade;
7.erner kommen zum Ausgabot: 1 Dipl.-Schreib-
tisch, 1 Kuchbaum-Rollstuhl, Kleiderständer, Kom-
moden, Tische, Stühle, vollst. Betten mit Mat-
ratzen u. Kapotmatrasen, Divans, Sofas,
Chaiselongues, eine vollst. Kücheneinrichtung
Spiegel, Bilder, Beleuchtungsapparate für Gas- u.
Elektrik, 2 Klappstühle, 1 Koffer, 2 Klei-
dmaschinen, 1 Nähmaschine, 1 Träcker, Handwagen
mit Patentachse, Herren- und Damen-Kleider,
Tische, Schuhe, Haushaltung, Kuffel, und
Küchengeräte und vieles andere mehr
öffentlich freiwillig meistbietend gegen Barsahlung
Besichtigung vor Beginn der Versteigerung.
Friedrich Krämer, Auktionator
und Taxator.
Geschäftszeit von 9-12 Uhr und von 3-6 Uhr.
Telephon 3870.
NB. Versteigerungen von ganzen Nachlässen u.
einzelnen Gegenständen werden zu jeder Zeit unter
ähnlichen Bedingungen entworfen. D. D.

Zur nächsten Versteigerung

übernehme ich noch mehrere hundert
Kleidungsstücke!

Großer Bedarf in
**Damen- und Herren-Mänteln,
Pelzen, Leib- und Bettwäsche**
und bitte die Herrschaften, welche etwas ver-
äußern wollen, dies sofort an die Sammelstelle
abzuliefern.

Peter Alt, Auktionator
und Taxator
Wiesbaden, Römertor 7, Tel. 2761.

Erstes Spezial-Unternehmen am Plage.
Rinderwagen Reparaturen, Gummireifen alle GröÙ.
Klauss, Bleichstraße 15. — Tel. 4806.

Ein Posten engl. Wolldecken

sehr geeignet für Damen- und Kindermäntel, Mäntel etc., gefärbt
und naturfarbig, sehr billig zu verkaufen.

Färberei L. Groch, Emser Straße 4.

Bekanntmachung.

Infolge der dauernd steigenden Mehlpreise
sehen wir uns genötigt, ab Montag, den 14. ds. Mts.

den Preis für markenfreies Brot
auf **Mk. 8.50**

sowie für Brötchen u. Wasserwede auf **60 Pfg.**
zu erhöhen.

Bäderinnung Wiesbaden.

Eiskalt getrunken ist der Schwedenpunsch
Dsstjännan
(Eisstern) extra dry
im Winter erwärmend im Sommer mit Mineralwasser
das erfrischendste Getränk

Dsstjännan extra dry
(Eisstern)
Caloric Punsch
zu beziehen durch alle einschlägigen
Geschäfte oder direkt von der Firma
Jacob Ryritz Söhne A.G.
Frankfurt a/M. Elbstraße 19
Telefon: Hanfa 27 6 0

Zimmermann.

Möbel (einzelne), ganze Einrichtungen, Speichersachen, Grammo-
phone, Musikinstrumente, Pelze, Porzellane, Aufstellsachen kaufe
ich von Herrschaften zu zeitgemäßen Preisen gegen **Kasse.**
Persönlicher Besuch. — Diskret.

Nerostraße 18. Telephon 3253.

Weinbrennerei

vergift sofort für den Vertrieb ihrer Flaschen-
markte die Vertretung für

Wiesbaden

an einen bei den Feinkost- und guten Lebens-
mittelgeschäften bestens eingeführten Vertreter
gegen Provision.

Bewerbungen mit Angaben von Referenzen
erbeten unter **A. 552** an den Tagbl.-Verlag.

Der Kenner
Verlangt
„Leon brand“
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich!

Bezirksstelle für Säuglings- und Kleinkinderchub.
Samstag, 19. November, 6 Uhr, im kleinen Säuglings-
saal der Regierung zu Wiesbaden
Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:
1. Bestätigung der Wahlen der neuen Vorstandsmitglieder,
2. Jahres- und Kassenbericht, Organisationsfragen,
3. Anstellung einer Wanderlehrerin für Säuglingspflege,
4. Gewährung von Beihilfen zu Erholungsreisen für
Kleinkinder,
5. Verschiedenes.
Der Vorsitzende: F 373
Regierungspräsident Dr. Romm.

Badhaus „Weiße Lilien“
Hännergasse 8. Hännergasse 8.
Bäder aus der Drei Lilien-Quelle
Einzelbad 2.50. Im Abonnement 2.—.

Restaurant „Scharnhorst“
Scharnhorststraße 32.
Dienstag: **Mehlsuppe.**
Heute abend 6 Uhr:
Bratwurst, Weißfleisch.
Es ladet höflich ein
Reinhard Beder.

Mehlgerei Herm. Rücker Jr.
Hauptgeschäft **Helenenstr. 18**
Filiale **9 Feldstraße 9.**
Rindfleisch zum Kochen Pfund 8 Mk.
zum Braten Pfund 9 Mk.
Ohsenfleisch zum Kochen Pfund 11 Mk.
zum Braten Pfund 12 Mk.
Walt-Hammelfleisch Pfund 8-10 Mk.
Rahfleisch Pf. 12-13 Mk. **Hackfleisch** Pf. 12 Mk.
Hausmacher Leberwurst Pfund 12 Mk.
Breite Blutwurst Pfund 16 Mk.
Blutwurst Pfund 12 Mk.
Leber- und Blutwurst Pfund 7 Mk.
18 Helenenstraße 18. 9 Feldstraße 9.

Beteiligung
an gut rentierendem Unternehmen mit ca.
200 000 Mark oder mehr gesucht.
Offerten unter **J. 394** a. d. Tagbl.-Verlag.

Streng reell!
20-25 000 Mk. für gutgehendes, fast kon-
stant erzieltes Geschäft am Plage, in nächster Nähe
Wiesbadens, nur vom Selbstgeber gegen hohe
Bergütung gesucht. Sicherheit vorhanden.
Offerten unter **S. 406** an den Tagbl.-Verlag.

Frisch zugezogener, er-
fahrener, organisatorisch
gut veranlagter
sucht sich an einem zukunftsreichen Unternehmen
aktiv zu beteiligen.
Offerten unter **L. 394** an den Tagbl.-Verlag.

Zu einem Ende November beginnenden
Tanz-Kursus
für Anfänger nehmen wir noch weitere Anmeldungen
jederzeit freundlich entgegen. **Privatstunden** in der
Alteren und modernen Tanzweise jederzeit ungeniert,
auch für ältere Personen. Großer geheizter Saal.
Tanzschule W. Klapper und Frau
Kleine Schwalbacher Str. 10, Eingang v. Rauritzstr.

Dienstag 8 1/4 Uhr Balladen-Abend in der Tribüne Eintrittspreise Mark 8, 6, 4, 2,50 Vorverkauf täglich an der Kasse im Wintergarten, Theaterkassen Blumenthal und Rettenmayer.

Dramatische Vereinigung Wiesbaden

Leitung: D. C. von Weidmann.

Am Montag, den 21. d. Mis., abends 8 Uhr, findet im Festsaal des Wintergartens, Schwalbacher Straße 8, ein

Bunter Abend

mit ausserordentlichem Programm statt.

Vortragsfolge:

Gesang :: Rezitation :: Posaunen-Solo Tänze :: Humorist. Vortrag :: Theater Preise der Plätze: 6, 5, 4, 3 Mk.

Einfachkarten sind erhältlich bei den Vereinsmitgliedern: D. C. von Weidmann, Adolfstraße 16, 2 und A. Wähler, Golbgasse 18, 3.

Männergesang-Verein „Concordia“

Samstag, den 19. Nov., abends 8 Uhr, im großen Kasino-Saal, Friedrichstr. 22

I. Konzert

unter Mitwirkung von

Frau Illa von Hungen-München (Sopran)

Am Flügel: Herr Kammermusiker E. Kiesel Vereins-Direktor: Herr Franz Danneberg Ueber 100 Sänger F262

Eintrittspreise: Für Nichtmitglieder nummerierte Plätze Mk. 10.— und Mk. 8.—, Mitglieder frei gegen Abschnitt I der Mitgliedkarte, für Angehörige gegen Vorzeigung der Mitgliedkarte Mk. 3.—. Kartenverkauf nur bei Karl Hoffrichter, Hutgeschäft, Kirchgasse 13, und an der Abendkasse.

Die Tribüne

Direktion: Victor von Schenk.

Freitag, den 18. November, abends 8 1/4 Uhr — im Wintergarten:

Außer Abonnement

Ein Abend beim rheinischen Lied

Richard von Schenk

Marla Bommer

Dieter von Schenk

Eintrittspreise:

8.—, 6.—, 5.—, 4.—, 3.—, 2.—, 1.—

ab Samstag an der Kasse des Wintergartens (ohne Vorverkauf).

Theaterkassen Blumenthal und Rettenmayer.

Fahrräder Gummi, Lampen u. all. Zubehör billig. Bind, Wintergartenstr. 6.

Amerikanische Sensation! Der Schrecken der weißen Hölle. Prachtvolle Schneelandschaften. Lotte Neumann Johannes Riemann Der ewige Kampf Original-Aufnahmen von Holland.

Franz Schellenberg Pianos Kirchgasse 33

Ab 17. bis inkl. 30. November 1921: GASTSPIEL Elly Glässner der deutsche Vortrags-Star im PARK-KABARETT Wilhelmsstraße 36. Eintritt M. 20.—

Residenz-Theater Schönsies Lichtspielhaus Ab Montag, 14. Nov. bis einschl. Freitag, 18. Nov. Täglich von 3 1/2 bis 10 1/2 Uhr: Nur 4 Tage! Der große Richard Oswald-Film: „Manolescus Memoiren“ (Fürst Lahovary, der König der Diebe.)

Union-Theater Rheinstr. 47. Verführung der neuesten und besten Schläger. Erst-Aufführung für Wiesbaden. Der amerikanische Riesen-Sensationsfilm in 6 Abteilungen. Dienstag letzter Tag des I. Teiles. »CARO ASS« Presse-Urteile: Tägliche Rundschau. Das Hinüberspringen von einem in voller Fahrt befindlichen Auto auf einen im Eilzugtempo fahrenden Eisenbahnzug.

Thalia-Theater Kirchgasse 72. Telefon 6137. Heute Montag: !! Der beste Harry Hill-Film !! Der Schmuggler von San Diego Abenteurer-Drama in 6 Akten. Die Dorothy von Goldengate Eine amerikanische Goldgräber-Geschichte in 6 Akten. NOBODY II. Episode: Der Meister des Bluffs

Antiquitäten gute Bilder, Kupfersche, Silber, Bronzen und Porzellane kauft zu guten Preisen Luftig, Taunusstraße 7. Tel. 683.

Franz Schellenberg Musik-Instrumente Kirchgasse 33 gegr. 1864

Berber Teppiche Antiquitäten Brillanten und Perlen gegen noch nie dagewesene hohe Preise zu kaufen gesucht. Wagnmann Nerostraße 28. — Tel. 2654.

Brillanten Perlen usw. lose, oder Schmuck gefaßt. G. Citrine aus Paris 12 Part., Dotzheimer Str. Tel. 1864. Bürostunden 9—4 Uhr.

Hoch wie die Valuta sind die PREISE die ich zahle (bitte nicht verkaufen, bevor Sie mein Angebot gehört haben) für Brillanten und Perlen, Platin, Tiegel, Kontakte, Brennstifte, Thermokauter, Gold- und Silbergegenstände, gold. Uhren, Ketten, Ringe, Armbänder, Broschen etc. Silber-Bestecke, Leuchter, Service, Körbe, Becher, Taschen, Etuis (auch Bruch) Zahngebisse (ob ganze, zerbrochene oder in Kautschuk gefaßt) bessere Herren- und Damen-Pelze. Grosshut 27 Laden u. l. Stock Wagemannstr. Telefon 4424. Achten Sie, bitte, genau auf Namen u. Nr. 27.

Franz Schellenberg Gramolas Kirchgasse 33

Atlantic Kirchgasse 15 Telefon 485 Gastspiel Peter Lordmann Kammer Sänger von der hiesigen Staatsoper. Bertl Bach Illis Sanno Clarida Saromo Lona Velsen Bela und Alexander Harry Berger Heinz Pfleffer Carl Sixtus Curt Speyer Original Alexander Jazz-Band Täglich 4 Uhr-Tea

Park-Kabarett im Park-Hotel Wilhelmstraße 36 Fernruf 6349. Eintritt Mk. 20.— Konzessionierte Künstler-spiele abends ab 8.30 Uhr Das Novemb.-Elite-Programm Fritz Gerry, Vortr.-Künstler. Carl Heinz Ewers, Polychon, Paula Köhl, Spitzon-Tänzerin Lisa Reß, Operetten-Soub. Ch. Perronne, Stoptänzer, Parod. Hans Schuch, sechs Komiker G. Tucher, Hum. u. Conférenc. Arosa und Ramiro, Original spanischer Tanzakt Maria Ten Eison (Gastspiel vom 1. b. 15. dieses) in ihrem Repertoire von Fred. von Auer, am Flügel der Komponist Fri. Ely Glässner, Vortr.-Star, Gastspiel vom 16. bis 30. November Veränderungen im Programm vorbehalten. Hawaiian-Jazz.

Schirme gr. Ausw., solid. Fabrikat zu Fabrikpreisen. Sender, Rooststr., 15. P.

Hermann Knapp Früchte u. Liebessmittel-Großhandlung 3 Marktplatz 3 Telefon 6458.

Neu angekommen: Almeria-Trauben Canar. Bananen Murcia-Aprikosenpulp 10 Pfund Aprikosen, halbe Frucht, Mark 90.— Alle Arten Gemüse und Obstkonserven. Groß- u. Kleinverkauf. Neue u. gebt. Möbel stets auf Lager. Ding-Schleifinger, Kettelbeditz. 12